

Der bulgarisch-deutsche Vormarsch.

Bedenken in England.

A. Amsterdam, 24. August. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt über die Kämpfe auf dem Balkan, daß der für den Beginn der Offensive der Mittelmächte gewählte Augenblick von besonderer Bedeutung sei. Die gegenwärtige griechische Regierung zeige sehr wenig Neigung, die Partei des Bierverbandes zu wählen. Etwas anderes wäre es, wenn erst die Wahlen vorüber und zugunsten Venizelos ausgefallen wären. Der Augenblick sei also für die Mittelmächte günstig. Sollte es ihnen gelingen, der Entente in Mazedonien eine Niederlage beizubringen, so wäre das die beste Wahlpropaganda gegen Venizelos und für den König, die man sich denken könne. Auch hinsichtlich Rumäniens sei dieses Ereignis von größter Bedeutung. Rumänien schwanke noch immer. Wenn es aber erst zulasse, daß die Entente in Saloniki besiegelt werde, sei der günstige Augenblick auch für dieses Land vorüber und damit würde auch der Beweggrund für die ganze Saloniki-Expedition der Entente beseitigt sein. Es wäre denkbar, daß sie unter diesen Umständen vielleicht ihre Truppen ohne allzu ernste Gefechte zurückziehe, da sie sie an der Somme besser verwenden könnte. Schließlich sei der Augenblick für den vielbesprochenen Durchzug russischer Truppen durch Rumänien gekommen, um den Bulgaren in den Rücken zu fallen. Für den Fall, daß Rumänien die Neigung verspüre, diesen Durchzug zu bewilligen, müßte es bereits, daß die Mittelmächte die Hände nicht in den Schoß legen würden.